

GRUNDWISSEN IM FACH WIRTSCHAFT UND RECHT – KLASSE 9

Der folgende Grundwissenskatalog enthält die wichtigsten **Strukturen (was du verstanden haben musst: „Verstehen“)**, **Begriffe (was du wissen musst: „Wissen“)** und **Kompetenzen (was du können musst: „Können“)**, die du nach der neunten Klasse beherrschen solltest.

Können: Auswertung von Abbildungen und Graphiken, Erstellen von Graphiken, Umgang mit modernen Informationsmedien

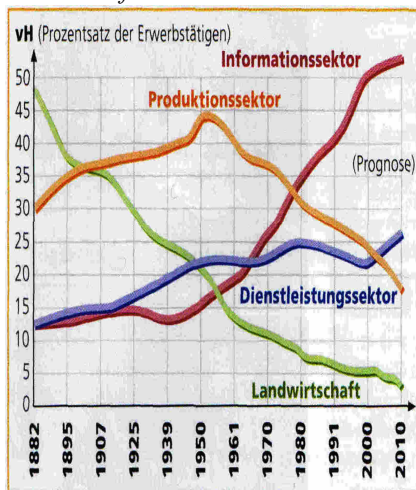
Dies sind elementare Fertigkeiten, die du beherrschen musst und für alle Fächer brauchst!

Die grundlegende Vorgehensweise bei **der Auswertung von Graphiken** ist bei allen Arten von Abbildungen ähnlich: Erst nach einer ausführlichen Beschreibung folgt die Erklärung oder Interpretation:

Beispiel – Abbildungen



Die Veränderung der Wirtschaftssektoren in Deutschland



Beschreibung der Vorgehensweise bei der Auswertung

1. Beschreibung der Karikatur: Was sieht man? Personen? Was wird gesagt? Was wird dargestellt?

- zwei Männer (Bewerber und Chef)
- Chef verabschiedet Bewerber bereits vor der Tür und gibt ihm Bewerbung zurück
- usw.

2. Erklärung bzw. Interpretation der Karikatur: versteckter Witz? Anspielungen auf Probleme? Übertreibungen? Ironie? usw.

- anscheinend hat sich der Chef nicht mit dem Bewerber unterhalten
- möglicherweise war seine Bewerbung fehlerhaft/unvollständig
- von der Bewerbung wurde direkt auf den Bewerber geschlossen
- eine sorgfältig verfasste Bewerbung ist Voraussetzung für die Berufsausübung (vgl. 9.1.3.)

1. Beschreibung der Statistik: Was wird dargestellt? Überschrift? Achsen? Kurven? Tendenzen? Entwicklungen? usw.

- Graphik zeigt die Veränderung der Wirtschaftssektoren Deutschlands im Zeitverlauf seit 1862 bis 2010 (Prognose)
- Es werden vier Sektoren unterschieden, die durch einzelne Kurven dargestellt werden (dazu: einzelne Beschreibung der Sektoren im Zeitverlauf)
- Alle 4 Sektoren addieren sich für jedes Jahr zu 100 %

2. Erklärung der Statistik: Wie sind die erkennbaren Entwicklungen zu erklären? Welche Probleme zeigen sich? Welche Folgen haben die Entwicklungen? usw.

- es zeigt sich, dass sich unsere Gesellschaft permanent verändert (Strukturwandel)
- neue Berufe entstehen im Informationssektor, landwirtschaftliche Berufe verschwinden (vgl. 9.1.3.)
- Arbeitsplätze im Produktionssektor gehen verloren
- usw.

Natürlich solltest du auch in der Lage sein, **einfache Graphiken selbst zu erstellen** (z.B. Balken- oder Säulendiagramme, einfache Zusammenhänge wie die Kaufhandlung, usw.). Dazu gehört auch das **Anlegen von Diagrammen oder Abbildungen am PC**. Dies ist z.B. mit den Programmen „Excel“ oder „Powerpoint“ problemlos möglich (vgl. 9.3.). Hier musst du in erster Linie auf dein Informatikwissen zurückgreifen.

Außerdem solltest du es beherrschen, moderne **Medien** (Internet, Zeitungen) **zur eigenständigen Informationsrecherche und Präsentation der Ergebnisse** einzusetzen (Tipps: Seiten mit staatlichen Institutionen sind meist verlässlich; öffentlich zugängliche Seiten, wie Wikipedia, immer kritisch hinterfragen!).

WR 9.1. Wirtschaftliches Handeln der privaten Haushalte

Verstehen: Wirtschaften bedeutet immer, **planvoll zu handeln und überlegte Entscheidungen zu treffen**. Dazu zwingen uns Situationen, in denen **Knappheit herrscht** (z.B. Knappheit von Zeit, Ressourcen, Geld usw.).

WR 9.1.1. Entscheidungen beim Konsum

Wissen:

- Bedürfnisse** Mangelgefühle, die jeder Mensch hat und versucht, zu beseitigen (z.B. Hunger, Durst).
- Güter** Mittel, um die Bedürfnisse zu befriedigen (z.B. Waren, Geld).
- Knappheit** Spannungsverhältnis zwischen unbegrenzten Bedürfnissen und begrenzten Gütern.
- Wirtschaften** Resultat der Knappheit. Sie zwingt uns zum planvollen (ökonomischen) Handeln.

Können: Fähigkeit, überlegte Entscheidungen in Knappheitssituationen zu treffen

- Methode: Knappheit von „Geld“ zwingt dich zur Aufstellung eines **Haushaltsplans** (z.B. für eine Familie)

<u>Einnahmen</u>	<u>Ausgaben</u>
Lohn	Miete/Wohnen
Rente	Energiekosten
Kindergeld	Versicherungen
usw.	usw.

Beschreibung der Vorgehensweise

1. Überblick über Einnahmen verschaffen
 2. Fixe Ausgaben ermitteln (z.B. Mietkosten)
 3. Schätzen von variablen Ausgaben (z.B. Nahrung)
 4. Geplante/künftige Anschaffungen berücksichtigen
- ⇒ **Entscheidung über Dringlichkeit der Bedürfnisse treffen**

- Methode: Knappheit von „Zeit“ zwingt dich zum **Zeitmanagement** (z.B. Wochen – oder Tagesplan aufstellen)

Zeit	usw.	Fr	Sa	usw.
07.00	...	Schulweg	Ausschlafen	...
08.00	...	Unterricht	Ausschlafen	...
09.00	...	Unterricht	Frühstücken	...
10.00	...	Unterricht	Fernsehen	...
11.00	...	Mittagessen	Fußball spielen	...

Erfolgreiches Zeitmanagement heißt....

- Zeit genau verplanen bzw. einteilen
 - Prioritäten setzen (z.B. Arbeit vor Vergnügen)
 - „Zeitfresser“ vermeiden (z.B. Konzentration auf das Wesentliche)
- ⇒ **Entscheidung über die Wichtigkeit von geplanten/gewünschten Tätigkeiten treffen**

Die Beherrschung von Methoden zum Treffen von Entscheidungen wird immer wieder von dir verlangt (z.B. Umgang mit Geld, Berufswahl, Standortwahl von Unternehmen, usw.).

9.1.2. Entscheidungen beim Umgang mit Geld

Verstehen: In unserer arbeitsteiligen Wirtschaft stellt jeder nur ganz bestimmte Produkte her (z.B. Bäcker backt Brot). Um sämtliche Bedürfnisse zu erfüllen, ist ein Austausch von Gütern bzw. die Verwendung von Geld nötig. Die Arbeitsteilung trägt dazu bei, dass verschiedenste Ressourcen wirtschaftlicher genutzt werden, da man sich deshalb auf weniger Aufgaben konzentrieren kann (vgl. 9.1.3 bzw. 9.3.2.). Dies fördert die Effizienz.

Wissen:

- Geld** Ein von allen Wirtschaftsteilnehmern anerkanntes knappes Gut, das Anspruch auf andere Güter darstellt.
- Tauschfunktion des Geldes** Geld kann gegen Güter eingetauscht werden. Somit finden in unserer Volkswirtschaft ständig „Tauschgeschäfte“ statt. Wird das Geld von der Bevölkerung nicht mehr als Währung akzeptiert (z.B. weil es nicht mehr knapp ist), verliert es seine Funktionen.
- Kriterien der Geldanlage**
 - *Rentabilität:* Wie gewinnbringend (rentabel) ist meine Anlageform?
 - *Sicherheit:* Wie sicher (vor Verlusten) ist meine Anlageform?
 - *Liquidität:* Wie schnell kann ich im Notfall über mein Geld verfügen?
- Überschuldung** Zustand, wenn langfristig Ausgaben nicht mehr mit Einnahmen gedeckt werden können.

Können: Fähigkeit, überlegte Entscheidungen in Knappheitssituationen zu treffen!

- Methode: Die Vielfalt der Anlageformen zwingt dich dazu, **einfache Rentabilitätsberechnungen** durchzuführen, um dir deine Entscheidung zu erleichtern.

Anlagebeispiel 1	Anlagebeispiel 2	<u>Formeln zur Berechnung</u>
Startkapital K(t) = 1000 Euro	K(t) = 1000 Euro	Berechnung des jährlichen Zinses:
Zins (i) = 3%	Zins (i) = 3%	K(t) = K(o) x (1+ i)
Laufzeit (n) = 5 Jahre	Laufzeit (n) = 5 Jahre	Zinseszinsformel:
mit Zinseszinsverzinsung	ohne Zinseszinsverzinsung	K(t) = K (o) x (1+i) ⁿ
Auszahlungsbetrag nach 5 Jahren:	Endsumme bei mit jährlichen Zinsen:	⇒ die anderen Kriterien berücksichtigen
1000 € x (1,03) ⁵ = 1159,27 €	1000 € + (5 x 30 €) = 1150 €	⇒ <u>Entscheidung</u> über beste Anlageform treffen

9.1.3. Entscheidungen im Zusammenhang mit Ausbildung und Berufswahl

Verstehen: Die Arbeitsteilung (vgl. 9.3.2.) hat dazu geführt, dass Ressourcen wirtschaftlicher genutzt werden. Sie ist eng mit der Entstehung und Entwicklung von Berufen verknüpft, da nun jeder die Arbeiten verrichtet hat, die er besonders gut konnte. Dadurch verbesserte sich die Qualität der Produkte und die Produktionsmenge stieg. Voraussetzung ist allerdings, dass die Menschen miteinander tauschen, um an die Güter zu kommen, die sie nun nicht mehr selbst herstellen (vgl. 9.1.2.).

Wissen:

Beruf	Eine erlernte Tätigkeit, die kontinuierlich ausgeübt wird, an Entgelt gebunden ist und der Neigung/Eignung des Berufsausübenden entspricht.
Spezialisierung	Konzentration auf ein bestimmtes Aufgabenfeld oder eine bestimmte Tätigkeit. Sie ist vor allem im Zusammenhang mit der Arbeitsteilung (vgl. 9.3.2.) und der Entwicklung von Berufen zu sehen.
Entwicklung von Berufen	Prozess, der mit dem Übergang von der Selbstversorgungswirtschaft zur arbeitsteiligen Wirtschaft begonnen hat. Auch heute entstehen immer noch neue Berufe.
Selbstversorgungswirtschaft	Form der Wirtschaft, bei der fast oder ausschließlich für den eigenen Bedarf produziert wird. Wurde durch die Spezialisierung und Arbeitsteilung (9.3.2.) überflüssig.
Schlüsselqualifikation	Berufsübergreifende Qualifikationen, (fachlicher, persönlicher und sozialer Art) über die man verfügen muss, um den Anforderungen der modernen Arbeitswelt zu entsprechen.

Können: Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen

- Methode: Die **Entscheidungsmatrix** unterstützt dich bei der Entscheidungsfindung, wenn du viele verschiedene Entscheidungsmöglichkeiten zur Auswahl hast. Sie kann auf verschiedenste Bereiche und in fast allen denkbaren Entscheidungssituation angewendet werden (z.B. bei der Berufswahl, bei der Standortwahl, usw.).

Entscheidungsmatrix am Beispiel der Auswahl eines Berufes aus verschiedenen Alternativen

Bewertungs-Kriterium	persönliche Gewichtung	Alternative 1 – Beamter		Alternative 2 – Manager	
		Punkte berufsbezogen	Punkte gewichtet	Punkte berufsbezogen	Punkte gewichtet
hohes Einkommen	6	5	30	10	60
Spaß an der Arbeit	8	4	32	7	56
sicherer Arbeitsplatz	10	10	100	4	10
Summe			162		126

Erklärung der Vorgehensweise bei einer Entscheidungsmatrix

1. Bewertungskriterien festlegen! (je mehr, desto besser und zuverlässiger wird die Entscheidung)
2. Persönliche Gewichtung der Kriterien festlegen: Wie wichtig ist dieses Kriterium für dich? Gewichtung von 1 (unwichtig) bis 10 (sehr wichtig)! Je mehr Kriterien du aufnimmst, umso „zuverlässiger“ wird das Ergebnis!
3. Berufliche Alternativen bewerten: Wie gut erfüllt der jeweilige Beruf das entsprechende Bewertungskriterium? Gewichte von 1 (kaum) bis 10 (sehr gut)! Eine umfassende Information über die Berufe im Vorfeld ist hierfür unerlässlich!
4. Bei jedem Kriterium das Produkt aus persönlicher Gewichtung und den berufsbezogenen Punkten für jede Alternative ermitteln!
5. Die gewichteten Punkte für jedes Kriterium jeder Alternative addieren und die Summen vergleichen.

⇒ **Entscheidung treffen bzw. Ergebnis als Entscheidungshilfe berücksichtigen**

Können: Fähigkeit, sich korrekt zu bewerben

- Methode: Nachdem du dich für einen Beruf entschieden hast, musst du die **Erstellung einer Bewerbungsmappe** beherrschen. Zu einer schriftlichen Bewerbung gehören folgende Elemente:

Elemente
 Deckblatt
 Anschreiben
 Lebenslauf mit Foto
 Zeugnisse und
 Bescheinigungen

Internetseiten, die dir helfen, die Elemente richtig zu gestalten

- http://www.ausbildungsoffensive-bayern.de/schueler/bewerbung/richtig_bewerben.php
- http://www.was-werden.de/Berufswahlmagazin_3_2008/index.html

9.2. Rechtliches Handeln der privaten Haushalte

Verstehen: Zum planvollen Handeln (wirtschaften) müssen neben rein wirtschaftlichen Überlegungen auch rechtliche Regelungen und Rahmenbedingungen berücksichtigt werden, da viele rechtliche Regelungen die wirtschaftliche Handlungsfreiheit beeinflussen können.

9.2.1. Bedeutung und Abschluss von Verträgen am Beispiel der Kaufhandlung

Verstehen: Verträge sind wichtige rechtliche Gestaltungsmittel. Sie dienen dazu, Sicherheit und Verlässlichkeit in die Geschäftsabläufe zu bringen und diese festzulegen. Nur durch solche verlässlichen Vereinbarungen kann man auf Dauer die Arbeit mit anderen Menschen teilen, die man eigentlich nicht näher kennt. Erst durch Verträge wird also die Arbeitsteilung (vgl. 9.3.2.) ermöglicht, das sie Leistung und Gegenleistung festlegen.

Wissen:

Besitz	Fähigkeit, die tatsächliche Herrschaft über eine Sache auszuüben.
Eigentum	Rechtliche Herrschaft über eine Sache. Der Eigentümer darf sein Eigentum nutzen, verleihen (er gibt dann den Besitz auf, aber nicht das Eigentum!), verschenken oder verkaufen.
Vertrag	Er kommt stets durch zwei übereinstimmende und wirksame Willenserklärungen (Antrag und Annahme) zu Stande. Wer den Antrag stellt ist egal, er muss nur angenommen werden. Aus dem Vertrag entstehen Rechte und Pflichten, die von den Vertragsparteien zu beachten sind.
Willenserklärung	Erklärung, die auf die Herbeiführung eines rechtlichen Erfolgs gerichtet ist (z.B. Annahme eines Antrags).

Können: Umgang mit Fachtexten am Beispiel von Gesetzestexten

- Methode: Grundsätzlich solltest du in der Lage sein, **Fachtexte zielsicher auszuwerten**. Grundsätzlich hilft es, sich zuerst einen *Überblick* über den Text zu verschaffen und *Wichtiges zu markieren* bevor man den Text liest. Anhand von *Leitfragen* solltest du dann den Text näher unter die Lupe nehmen. Wichtige Fachtexte für das Fach Wirtschaft und Recht sind Gesetzestexte. Hier gelten einige andere Regeln. Um **Gesetzestexte zu verstehen und auf Fälle anwenden** zu können, musst du sie vernünftig **analysieren**. Die Vorgehensweise wird dir hier an einem einfachen Beispiel erklärt.

➤ Beispiel-Fall:

Max (19) hat mit Moritz (20) einen gültigen Kaufvertrag über einen Steinschleuder (5 Euro) geschlossen. Am nächsten Tag, als Max die Schleuder abholen und bezahlen will, weigert sich Moritz, sie ihm zu geben, weil er es sich kurzerhand anders überlegt hat und sie trotz des Vertrags behalten will um die Scheiben der Witwe Bolte einzuwerfen. Max will dies selbst tun und besteht auf die Schleuder.

➤ relevanter Paragraph: § 433 BGB (=Bürgerliches Gesetzbuch)

§ 433 - Vertragstypische Pflichten beim Kaufvertrag

(1) Durch den **Kaufvertrag** wird der Verkäufer einer Sache verpflichtet, dem Käufer die Sache zu **übergeben** und das **Eigentum an der Sache zu verschaffen**. [...]

(2) Der Käufer ist verpflichtet, dem Verkäufer den vereinbarten Kaufpreis **zu zahlen** und die gekaufte Sache **abzunehmen**.

Streitpunkte	Voraussetzungen	Rechtsfolgen	Erläuterung der Vorgehensweise
Max will die Schleuder von Moritz haben. bzw. Moritz will die Schleuder behalten	gültiger Kaufvertrag (könnte man noch ausführlicher prüfen: aber ist aus Fall als gültiger Vertrag zu entnehmen)	Verkäufer: - Übergabe - Eigentum verschaffen Käufer: - Bezahlung - Abnahme ➤ Moritz muss Schleuder übergeben	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fall genau lesen! Wichtiges unterstreichen! 2. Streitpunkte herausarbeiten! (Wer will was von wem?) 3. Passende Normen (Paragrafen) suchen, die helfen, die strittigen Fragen zu beantworten! 4. Tatbestandsmerkmale der Normen erarbeiten (die jeweiligen Voraussetzungen beachten)! 5. Tatbestandsmerkmale auf den Fall anwenden! (Prüfung Tatbestandsmerkmale) 6. Die Rechtsfolgen feststellen! (Ergebnis)

9.2.2. Rechte des Verbrauchers bei Pflichtverletzungen

Verstehen: Um die Sicherheit und Verlässlichkeit für den Rechtsverkehr und für die beteiligten Vertragspartner zu gewährleisten, ist es nötig, dass die Pflichten aus den Verträgen (vgl. Beispiel „Max und Moritz“) immer eingehalten werden. Oftmals werden die Pflichten allerdings verletzt und Verträge nicht ordnungsgemäß erfüllt (z.B. Sachmangel). Dann müssen geeignete rechtliche Schritte und Maßnahmen getroffen werden, um für ausgleichende Gerechtigkeit zu sorgen (z.B. Schadensersatz, Rücktritt vom Vertrag).

Wissen:

Pflichtverletzung	Liegt vor, wenn Pflichten aus Verträgen nicht ordnungsgemäß erfüllt werden (z.B. Sachmangel)
Sachmangel	Liegt vor, wenn die Ist-Beschaffenheit einer Sache für den Käufer ungünstig von der vereinbarten Soll-Beschaffenheit abweicht (z.B. Defekte, Falschlieferungen, usw.).
Rechte der Käufer bei Sachmängeln	vorrangig: Nachbesserung (Reparatur) oder Nachlieferung (neue Sache) nachrangig: Rücktritt (Rückabwicklung des Vertrags), Schadensersatz und Minderung
Verbraucherschutz	Bezeichnung für Vielzahl an Gesetzen und Verordnungen, um die Position der Konsumenten bei Verträgen mit Unternehmen zu stärken bzw. sie zu schützen.

9.2.3. Die rechtliche Stellung Minderjähriger

Verstehen: Die Regelung, dass der Umfang der Geschäftsfähigkeit mit dem Alter zunimmt, soll grundsätzlich Kinder und Jugendliche vor dem Abschluss von Verträgen mit negativen Folgen schützen. Gleichzeitig sollen sie durch den schrittweisen Erwerb der vollen Geschäftsfähigkeit langsam den Umgang mit Verträgen erlernen.

Wissen:

Geschäftsfähigkeit	Fähigkeit, rechtlich wirksame Willenserklärungen abgeben zu können, also wirksame Verträge schließen zu können. Stufen: geschäftsunfähig (0-7 Jahre) – beschränkt geschäftsfähig (7 – 18 Jahre) – voll geschäftsfähig (ab 18 Jahre)
Funktionen des Rechts	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Schutzfunktion:</i> Schutz schwacher Gruppen (v.a. Kinder und Jugendliche). - <i>Erziehungsfunktion:</i> Kinder/Jugendliche an Rechte und Pflichten heranführen. - <i>Straffunktion:</i> Androhung und Durchsetzung von Strafen für Straftäter. - <i>Ordnungsfunktion:</i> Recht schafft Regeln für ein gemeinsames Zusammenleben
Strafmündigkeit	Fähigkeit, für begangene Straftaten strafrechtlich zur Rechenschaft gezogen zu werden (z.B. Geldstrafe, Gefängnisstrafe, usw.). Stufen: strafunmündig (0-14 Jahre), bedingt strafmündig (14-18 Jahre), voll strafmündig

Rechtsfähigkeit (ab 18 Jahre), Sonderfall (18-21 Jahre: Anwendung von Jugendstrafrecht möglich)
 Fähigkeit, Träger von Rechten und Pflichten zu sein (Beginn: Geburt - Ende: Tod)

Können: Anwendung von Rechtsnormen

- Methode: **Analyse und Anwendung von Paragraphen** (vgl. 9.2.1.) sind in diesem Bereich sehr wichtig. Du musst auch komplexere Gesetzestexte erfassen können. Die Vorgehensweise bleibt die gleiche.

➤ Beispiel-Fall: Willi (15) hat von seiner Oma 50 Euro geschenkt bekommen. Seine Eltern, die die Oma nicht leiden können, wollen ihm verbieten das Geld anzunehmen. Darf Willibald das Geld behalten?

➤ relevanter Paragraph: 107 BGB (=Bürgerliches Gesetzbuch)

§ 107 - Einwilligung des gesetzlichen Vertreters
 Der **Minderjährige** bedarf zu einer Willenserklärung, durch die **er nicht lediglich einen rechtlichen Vorteil erlangt**, der **Einwilligung seines gesetzlichen Vertreters**.

Streitpunkte	Voraussetzungen	Rechtsfolgen	Erläuterung der Vorgehensweise
Willi will das Geld behalten bzw. Seine Eltern wollen ihm die Annahme des Geldes verbieten	- Willenserklärung eines Minderjährigen - eigentlich ist für eine wirksame Willenserklärung die Einwilligung der Eltern nötig - sie ist aber entbehrlich, wenn man nur rechtliche Vorteile erlangt	- <i>Willenserklärung ist wirksam</i> - <i>Vertrag ebenso</i> ➤ <i>Willi darf, obwohl minderjährig, das Geld behalten, da die Schenkung für ihn nur rechtliche Vorteile hat (aber: kein Freibrief für die Verwendung!)</i>	1. Fall genau lesen! Wichtiges unterstreichen! 2. Streitpunkte herausarbeiten! (Wer will was von wem?) 3. Passende Normen (Paragraphen) suchen, die helfen, die strittigen Fragen zu beantworten! 4. Tatbestandsmerkmale der Normen erarbeiten (die jeweiligen Voraussetzungen beachten!) 5. Tatbestandsmerkmale auf den Fall anwenden! (Prüfung Tatbestandsmerkmale) 6. Die Rechtsfolgen feststellen! (Ergebnis)

9.3. Wirtschaftliches und rechtliches Handeln im Unternehmen

Verstehen: Neben den privaten Haushalten sind die Unternehmen wichtige Akteure, die das Wirtschaftsleben beeinflussen. Dein flexibles Wissen, das du über die privaten Haushalte erworben hast, musst du jetzt an geeigneter Stelle auf den Bereich der Unternehmen anwenden.

9.3.1. Entscheidungen bei der Unternehmensgründung

Verstehen: Auch Unternehmen müssen, genau wie die privaten Haushalte, planvoll handeln und überlegte Entscheidungen treffen, um ihre knappen Ressourcen (z.B. Rohstoffe, Geld, usw.) optimal auszuschöpfen. Diese grundlegende wirtschaftliche Denkweise wird dir bekannt vorkommen. Unternehmen orientieren sich am Wirtschaftlichkeitsprinzip (vgl. 9.3.2.).

Wissen:

- Selbstständige** Bezeichnung für Unternehmer (z.B. Fabrikanten) und freiberuflich Tätige (z.B. Ärzte)
- Mittelstand** Bezeichnung für die Vielzahl an kleinen und mittleren Unternehmen.
- Haftung** Verpflichtung eines Schuldners gegenüber einem Gläubiger (z.B. bei Insolvenz eines Unternehmens). Ist im Zusammenhang mit der Wahl der Rechtsform ein wichtiges Kriterium, da der Umfang der Haftung von der jeweiligen Rechtsform abhängt:
 - Vollhaftung: Haftung mit dem Privatvermögen (z.B. Eigentümer eines Einzelunternehmens)
 - Teilhaftung: Haftung nur in Höhe der Einlage in das Unternehmens (z.B. Aktionäre einer Aktiengesellschaft)

Können: Fähigkeit, Entscheidungen treffen

- Methode: **Entscheidungsmatrix** (vgl. 9.1.3): Auch für die Vielzahl von Entscheidungen im Zusammenhang mit einer Unternehmensgründung (z.B. Standortwahl, Rechtsformwahl, usw.) kannst du diese Methode anwenden.

9.3.2. Typische Geschäftsprozesse im Unternehmen

Verstehen: Die Vorteile der Arbeitsteilung (z.B. Entwicklung von Berufen) werden sich auch im Unternehmen zu Nutze gemacht. Innerhalb eines Unternehmens gibt es verschiedene Geschäftsprozesse oder Funktionsbereiche, die sich auf bestimmte Arbeitsschritte spezialisiert haben (z.B. Produktion). Dies erhöht die Effizienz und verringert die Knappheit von Ressourcen. Allerdings müssen diese einzelnen Prozesse, die im Unternehmen ablaufen, koordiniert und am Wirtschaftlichkeitsprinzip ausgerichtet werden.

Wissen:

Produktionsfaktoren	Sammelbezeichnung für alle Materiellen und immateriellen Mittel und Leistungen, die zur Bereit- oder Herstellung von Gütern benötigt werden (Boden/Natur, Arbeit/Wissen und Kapital).
Nachhaltigkeit	Leitbild für eine zukunftsfähige Entwicklung. Bezeichnet eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der lebenden Generationen befriedigt, ohne die dadurch die Bedürfnisse künftiger Generationen einzuschränken oder zu gefährden (z.B. sinnvoller Umgang mit Rohstoffen, verantwortungsvoller Konsum, usw.).
Geschäftsprozess	Abfolge von aufeinander folgenden und zielgerichteten Ereignisketten im Unternehmen, die sich turnusmäßig wiederholen und mehrere Funktionsbereiche im Betrieb durchlaufen (z.B. Ereigniskette, die durch die Bestellung einer Ware ausgelöst wird und bis hin zu ihrer Auslieferung in einem Unternehmen abläuft).
Wirtschaftlichkeitsprinzip	Bezeichnung für den möglichst sparsamen Einsatz der Produktionsfaktoren mit dem Ziel, ein möglichst günstiges Verhältnis von Aufwand zu Ertrag zu schaffen (vgl. 9.3.3): - <i>Maximalprinzip</i> : möglichst hohen Ertrag mit festgelegtem Einsatz erwirtschaften - <i>Minimalprinzip</i> : festgelegten Ertrag mit möglichst geringem Aufwand erzielen
Arbeitsteilung	Aufteilung von Arbeitsprozessen bei der Produktion von Gütern, die von verschiedenen Wirtschaftseinheiten (z.B. Unternehmen, Privatpersonen) ausgeführt wird. Sie führt zu gegenseitigen Abhängigkeiten (⇒ Notwendigkeit des Tauschs) und muss koordiniert werden.
Funktionsbereiche eines Betriebes	Beschaffung, Produktion, Absatz, Finanzierung, Lagerung, Leitung, Verwaltung

Können: Fähigkeit mit theoretischem Wissen, praxisnahe Entscheidungen zu treffen bzw. Probleme zu lösen (Arbeit mit Fachtexten)

- Methode: Viele deiner Fähigkeiten kannst du im Rahmen einer **Fallstudie** anwenden. Anhand eines wirtschaftlichen Fachtextes, oft in Verbindung mit Zahlenmaterial (Abbildungen, Diagramme, usw.) wird dir eine konkrete Situation, in der sich ein Unternehmen befindet, verknüpft mit einer Fragestellung oder einem Problem, vorgegeben. Oftmals werden dir gleichzeitig verschiedene Alternativen zur Lösung des Problems angeboten. Ausgehend von diesen Informationen musst du die verschiedenen Möglichkeiten zur Lösung des Problems bewerten und einschätzen. Am Ende der Fallstudie wird von dir dann meist eine fundierte Entscheidung verlangt. Hier werden dir die Methoden zur Entscheidungsfindung (v.a. Entscheidungsmatrix), die an anderen Stellen des Grundwissens beschrieben werden, helfen.

Können: Strukturieren einfacher Geschäftsprozesse und eigene Arbeit organisieren

- Methode: Du solltest in der Lage sein, **einfache Geschäftsprozesse in kleinen Unternehmen zu strukturieren**. Bedenke, dass stets alle Funktionsbereiche im Unternehmen betroffen sein müssen. Jedes Ereignis (z.B. Barzahlung eines Kunden im Unternehmen) bewirkt eine Information (z.B. Rechnung), die weitere Ereignisse auslösen können (z.B. Verbuchung der Bezahlung in der Rechnungsabteilung oder Auslieferung der Ware an den Kunden, usw.). Je besser das Unternehmen organisiert ist, desto reibungsloser laufen diese Ereignisketten ab.
- Methode: Aufbauend auf den Erkenntnissen über die Organisation des Arbeitsablaufs in Unternehmen solltest du in der Lage sein, dein **eigenes Arbeitsverhalten sinnvoll zu organisieren**. Du solltest es beherrschen, für dich persönlich Strategien zu entwickeln, die dir deine Arbeit (z.B. Lernen, Hausaufgaben, usw.) erleichtern. Eng verknüpft mit dieser Methode ist z.B. die Fähigkeit, **Zeitmanagement** zu betreiben (vgl. 9.1.1.).

9.3.3. Das Rechnungswesen als Grundlage unternehmerischen Handelns

Verstehen: Informationen sind die Grundlage für das Treffen fundierter Entscheidungen. Für die Unternehmer ist diese Informationsquelle das Rechnungswesen bzw. die Buchführung. Am Ende einer Rechnungsperiode „ziehen sie Bilanz“ und bewerten anhand dieser Erfolgrechnung ihre Entscheidungen während dieser Periode

unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit im Nachhinein. So können sie ihre Entscheidungen einschätzen, aus Fehlern lernen und es in Zukunft besser machen.

Wissen:

- Verbindlichkeit** Verpflichtung an einen Gläubiger, eine offene Forderung (z.B. Zahlung) zu begleichen.
- Forderung** Anspruch an einen Schuldner auf eine noch nicht beglichene Schuld (z.B. Zahlung).
- Aufwand** Bezeichnung für Vorgang, der zu einem Werteverzehr in Unternehmen führt (z.B. durch Verbrauch von Rohstoffen, Ausgaben für Miete, usw.).
- Ertrag** Bezeichnung für Vorgang, der zu einem Wertzuwachs im Unternehmen führt (z.B. durch Verkaufserlöse, Mieteinnahmen, usw.).
- Wirtschaftlichkeit** Ergibt sich, wenn man die Erträge ins Verhältnis zu den Aufwendungen setzt:

$$\text{Wirtschaftlichkeit} = \frac{\text{Erträge}}{\text{Aufwendungen}}$$
- Erfolg** Errechnet sich aus der Differenz der Erträge und Aufwendungen. Er kann positiv (Gewinn) oder negativ (Verlust) sein.

$$\text{Erfolg} = \text{Erträge} - \text{Aufwendungen}$$
- Bilanz** Bilanz ist eine tabellarische Gegenüberstellung aller Vermögenswerte und Schulden eines Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt (vgl. Aufbau einer Bilanz: 9.3.3).

Können: Mit Modellen arbeiten

- Methode: Um mit einer **Bilanz zu arbeiten**, musst du zuerst ihren groben Aufbau beherrschen.

Der Aufbau einer Bilanz:

Bilanz zum 01.01.2009

<i>Erklärung</i>	A (Aktiva)	(Passiva) P	<i>Erklärung</i>
<i>Verwendung des Mittel (Mittelverwendung)</i>	Anlagevermögen Grundstücke 100 € Fuhrpark 100 €	Eigenkapital 200 € (vom Unternehmer selbst aufgebrachte Mittel)	<i>Herkunft der Mittel (Mittelherkunft)</i>
<i>Geordnet nach Grad der Liquidität (vgl. 9.1.2.) (wenig liquid =AV => oben)</i>	Umlaufvermögen Vorräte 50 € Bank 100 € Kasse 20 €	Fremdkapital Bankdarlehen 100 € Kredite 70 €	<i>Geordnet nach Dauer der Bereitstellung des Kapitals für das Unternehmen (lang =EK => ganz oben)</i>
Die Summe ist immer ausgeglichen!!	Bilanzsumme 370 €	Bilanzsumme 370 €	Die Summe ist immer ausgeglichen!!

⇒ **Beispielfälle zur Arbeit mit dem Bilanzmodell: Vollziehe die Fälle jeweils mit Hilfe der Bilanz nach!**

- Kauf von Vorräten durch Barzahlung (10 €) => Vorräte (+10 €), Kasse (- 10 €) = *Aktivtausch*
- Kauf eines LKW's auf Kredit (50 €) => Fuhrpark (+ 50 €), Kredite (+ 50 €) = *Aktiv-Passiv-Mehrung*
- Aufnahme eines Darlehens zur Kredittilgung (30 €) => Darlehen (+ 30 €), Kredite (- 30 €) = *Passivtausch*
- Darlehenstilgung per Überweisung (20 €) => Bank (- 20 €), Darlehen (- 20 €) = *Aktiv-Passiv-Minderung*

Können: Grundlagen der Erfolgsrechnung

- Methode: Einfache **Berechnungen zur Eigenkapitalrentabilität und dem Unternehmenserfolg** durchführen können.

Otto hat ein kleines Restaurant. Während des Geschäftsjahres hatte er folgende Ausgaben: 5.000 Euro für Rohstoffe, 10.000 Euro für Löhne, 1.000 für Werbung. Seine Umsatzerlöse beliefen sich jeden Monat auf 1.500 Euro. Nur im Monat Dezember konnte er wegen dem Weihnachtsgeschäft seinen Erlös verdoppeln. Sein Eigenkapital am Jahresanfang belief sich auf 5.000 Euro. Der Jahreserfolg verblieb im Unternehmen. *Beispielfall*

Berechne den Jahreserfolg und die Eigenkapitalrentabilität!

Erfolg = Erträge - Aufwendung

Erträge: (12 x 1.500) + 1.500 € = 19.500

Aufwendungen: 5.000 € + 10.000 € + 1.000 € = 16.000 €

Erfolg = 19.500 € - 16.000 € = **3.500 €**

EKR = (Erfolg/durchschnittliches EK) x 100

durchschnittliches EK: (EK am Anfang + EK am Ende) /2 = (5.000 € + 8.500 €) /2 = 6750 €

EKR = (3.500 € /6750 €) x 100 = **51,86 %**

Jahreserfolg

*Eigenkapital-
rentabilität
(EKR)*

Können: Tabellenkalkulation anwenden

- Methode: Der Computer hilft dir bei vielen Rechenschritten im Bereich der Erfolgsrechnung. Du solltest in Anlehnung an dein Wissen im Fach Informatik einfache Berechnungen in Form von **Tabellenkalkulationen**

durchführen können. Um dein Wissen über die Tabellenkalkulation aufzufrischen kannst du u.a. auf folgenden Internetseiten „stöbern“ oder du machst dich auf eigene Faust „schlau“:

<http://www.educat.hu-berlin.de/mv/tabellenkalkulation.html>

<http://www.ulrich-rapp.de/stoff/pc/tabkal/index.htm>